



**Dokumentation der wesentlichen Ergebnisse
des 1. Bürgerforums
vom 16. September 2020**

Die Stadt Bensheim wurde im Sommer 2019 als Förderschwerpunkt in das Landesförderprogramm Dorfentwicklung in Hessen aufgenommen. Ziel dabei ist es die ländlichen Stadtteile Bensheims Fehlheim, Gronau, Hochstädten, Langwaden, Schönberg, Schwanheim, Wilmshausen und Zell in ihrer Funktion als Wohn- und Lebensstandorte zu stärken und diese als attraktive und lebendige Lebensräume auszugestalten. Bei diesem Prozess besonders wichtig und nicht zu vernachlässigen ist die Mitwirkung der Bürgerschaft. Diesbezüglich wurde ein Beteiligungsprozess konzipiert, mit dem Ziel, themen-, orts- und zielgruppenspezifisch zu beteiligen und insbesondere die Bewohner der ländlichen Stadtteile aktiv bei der Dorfentwicklung einzubinden. Basierend auf den Ergebnissen der durchgeführten Analyse durch das beauftragte prozessbetreuende Büro sowie den Ergebnissen der Online-Beteiligung und der Stadtteilspaziergänge in allen ländlichen Stadtteilen¹ Bensheims, wurde das 1. Bürgerforum in der Weststadthalle in Bensheim durchgeführt.

Vorbemerkung

Die Ergebnisse des Bürgerforums sind in dieser Dokumentation wertungsfrei zusammengestellt. Sie spiegeln die persönlichen Einschätzungen und Wünsche der ca. 40 Anwesenden an diesem Abend wieder und stehen nicht stellvertretend für das Meinungsbild der Bensheimer Bevölkerung sowie die weitere Bearbeitungsrichtung des Prozesses. Die fachliche Bewertung und Einordnung erfolgt erst in der weiteren Bearbeitung.

Das 1. Bürgerforum fand am 16. September 2020 um 19:00 Uhr in der Weststadthalle in Bensheim statt. Durch die Veranstaltung geführt wurden die interessierten Bürgerinnen und Bürger von Alena Röhrich und Sabine Herz von dem Planungsbüro FIRU aus Kaiserslautern, Herrn Seeger vom Kreis Bergstraße und Frau Rauber-Jung 1. Stadträtin der Stadt Bensheim. Frau Rauber-Jung eröffnete die Veranstaltung mit einer Begrüßung im Plenum und übergab an Frau Röhrich, die den aktuellen Stand des IKEKs kurz zusammenfasste, in den Abend einleitete und erläuterte, wie die Veranstaltung ablaufen wird. Herr Seeger vom Kreis Bergstraße stellte die wichtigsten Fördervoraussetzungen für private Maßnahmen vor. Daraufhin konnten die anwesenden Bürgerinnen und Bürger Fragen stellen und dann selbst tätig werden.

An insgesamt 5 Stationen zu unterschiedlichen Themen und mit unterschiedlichen Aufgabenstellungen für die Bürgerinnen und Bürger konnten diese Punkte vergeben, eigene Anregungen aufschreiben und Maßnahmen- und Themenvorschläge bewerten. Die genannten Stärken und Schwächen und Maßnahmenvorschläge stammen aus den Beiträgen der Online-Beteiligung und der Stadtteilspaziergänge. Somit konnten bereits von Bürgerinnen und Bürgern der Stadt Bensheim getätigte Aussagen überprüft und bewertet werden. Diese Einschätzungen dienen im weiteren Verlauf der Bearbeitung des IKEK's zur Ableitung der tatsächlichen Handlungsfelder in den einzelnen Stadtteilen.

Im Folgenden werden die wesentlichen Ergebnisse des 1. Bürgerforums dargestellt und erläutert.

¹ Fehlheim, Gronau, Hochstädten, Langwaden, Schönberg, Schwanheim, Wilmshausen und Zell

Station 1

An Station 1 wurden die Stärken und Schwächen der einzelnen Stadtteile in Bensheim, die in der Online-Beteiligung und den Stadtteilsparzergängen erarbeitet worden waren, von den Bewohnern ergänzt und bewertet. Hierfür durften sie den genannten Stärken und Schwächen mit roten und gelben Punkten zustimmen oder mit blauen und schwarzen Punkten widersprechen. In der Auswertung stehen die grünen Haken für Zustimmungen, rote Kreuz für Ablehnungen. Die Zahl vor dem Häkchen oder Kreuze steht für die Anzahl der Zustimmungen bzw. Ablehnungen. Insgesamt fällt auf, dass in allen Stadtteilen vor allem die Themen **Nahversorgung, Freizeitgestaltung für Jüngere, der ÖPNV-Anschluss, Fuß- und Radwegeverbindungen und der Internetanschluss** als **negativ** empfunden werden. Im Gegensatz dazu werden vorhandene **soziale und sportliche Einrichtungen, die den Zusammenhalt der Bürger fördern und der Erholung dienen**, und außerdem das Thema **Nahversorgung**, vor allem in Bezug auf **mobile Angebote**, als **positiv** dargestellt. Alle genannten Stärken und Schwächen (auch ohne Zustimmung oder Ablehnung) sind in den untenstehenden Grafiken aufgeführt.

Fehlheim:

Stärken:

- Metzger im Ort vorhanden ✓2
- Restaurant vor Ort ✓2 ✗1
- Vernetzter Sportbetrieb Schwanheim-Fehlheim; generell gutes Vereinsleben (ein Sportverein, zwei Musikvereine, drei sonstige Vereine (Kerwe Komitee, Landfrauen und Hundefreunde), eine Kirche und eine freiwillige Feuerwehr mit Jugendfeuerwehr)
- 2 Kindergärten, Grundschule, Seniorenbetreuung, Allgemeinmediziner und 2 Übernachtungsmöglichkeiten (2 Ferienwohnungen) vorhanden

Im Stadtteil Fehlheim fand vor allem bei den Schwächen eine sehr hohe Bewertung in Form von Zustimmungen statt. Daraus lässt sich schließen, dass für die Bürgerinnen und Bürger von Fehlheim großer Handlungsbedarf in ihrer Kommune besteht. Großer Handlungsbedarf herrscht hier insbesondere im Bereich der Nahversorgung, was durch den starken Zuspruch bei den ersten beiden Schwächen in Bezug auf die unzureichende Infrastruktur im Bereich Nahversorgung und den Einkaufsladen zwischen Fehlheim und Schwanheim, deutlich wird. Bemängelt wurden auch die Freizeitangebote für Jugendliche, die Parksituation abseits der Hauptstraße und der geplante Neubau des Kindergartens, bei dessen Standortwahl eine fehlende Berücksichtigung des Regionalen Grünzugs gesehen wurde. Positiv bewertet wurden u.a. ein vorhandener Metzger und ein Restaurant in Fehlheim.

Schwächen:

- Unzureichende Infrastruktur (insbesondere Nahversorgung für den täglichen Bedarf, wie Bäcker und kleiner Nahversorger) ✓9
- Anmerkung: Einkaufsladen zwischen Fehlheim und Schwanheim für beide Orte ✓5 ✖1
- Freizeitmöglichkeiten für Jugendliche ✓5
- Geplanter Neubau des Kindergartens ohne Berücksichtigung des Regionalen Grünzugs ✖2 (Anmerkungen: Kindergarten zwischen Fehlheim und Schwanheim für beide Orte ✓4; pro Ortsteil 2 Kitas ✓1 ✖1)
- Parken in den Nebenstraßen ✓4
- Kaum Kontaktmöglichkeiten zu anderen Fehlheimern und Integration möglich ✓3 ✖1
- Keine weiteren Nahversorgungseinrichtungen vorhanden (mobile Anbieter? Bäckerwagen?) ✓3
- ÖPNV-Anschluss am Weiherhausstadion ✓2
- Anmerkung: Erscheinungsbild der Kleingärten sollte nach außen verbessert werden z.B. Hecke ✓2
- Carls-Orff-Grundschule teilt sich Turnhalle mit DGH ✓1
- Anmerkung: pro Ortsteil 2 Kitas ✓1 ✖1
- Anmerkung: Bike-Park ✓1
- Negative Bevölkerungsprognose mit gleichzeitiger Abnahme jüngerer Menschen (ab unter 60 Jahre) ✓1
- Treppenerhöhung am „Juxplatz“ ohne Geländer, was für Ältere gefährlich ist; Treppengeländer wurde aber abgelehnt ✓1
- Fehlende Gestaltung der historischen Ortsmitte ✓1
- Durch Neubaugebiet zusätzlich aufkommender Verkehr und keine ... Norden her zur Entlastung der Hauptstraße vorgesehen
- Spielplatz „Im Wiesengrund“ im schlechten Zustand und ist aufgrund des Belags und des fehlenden Sonnenschutzes nur wenig genutzt

Gronau:

Stärken:

- Gruneme Laden, der die Bewohner mit Lebensmitteln des täglichen Bedarfs versorgt (außerdem: sozialer Treffpunkt besonders für ältere Bewohner) ✓5
- Mannigfaltige und altersübergreifende Zusammenkünfte im Rathaus ✓2
- Märkerwaldschule und evangelischer Kindergarten ✓2
- Freiwillige Feuerwehr mit Jugendfeuerwehr ✓2
- E-Ladesäule am DGH ✓2
- Campingsplatz und Ferienwohnung vor Ort ✓2
- Reges Vereinsleben vor Ort mit Sportverein, 2 Musikvereinen, einem sozialen Verein und 3 sonstigen Vereinen (BDV Bund der Vertriebenen, Förderverein der Märkerwaldschule und Freundeskreis Gronau Pfaffenheim) ✓1
- Seniorenbetreuung vorhanden ✓1
- Kirche ✓1
- Präsentation der Dorfkultur (Ortsmuseum, Anmerkung: wird zu wenig öffentlich gemacht ✖1)
- 2 Restaurants vor Ort vorhanden (Anmerkung: keine Regelmäßigkeit) ✖2

Im Gegensatz zu Fehlheim wurden bei der Bürgerveranstaltung fast allen Stärken zugestimmt (Ausnahme: Präsentation der Dorfkultur (Ortsmuseum) und zwei Restaurants im Ort). Viel positive Zustimmung erhielt in Gronau vor allem der Gruneme Laden, der nicht nur zur Versorgung der Bewohner dient, sondern auch als sozialer Treffpunkt, vor allem für Ältere, dient. Ebenfalls die mannigfaltigen, altersübergreifenden Zusammenkünfte im Rathaus, die Märkerwaldschule, der evangelische Kindergarten, die freiwillige Feuerwehr mit Jugendfeuerwehr, die E-Ladesäule, der Campingplatz und die Ferienwohnungen wurden positiv bewertet. Bemängelt wurden nur die Parksituation (v.a. im Ortskern) und die nicht vorhandene ärztliche Versorgung in Gronau.

Schwächen:

- Parksituation vor allem im Ortskern ✓4
- Keine ärztliche Versorgung vor Ort vorhanden ✓2 ✖1
- Negative Bevölkerungsprognose mit gleichzeitiger Abnahme jüngerer Menschen (ab unter 60 Jahre) ✖1
- Spielplatz hinter dem alten Rathaus wird aufgrund unterschiedlicher Mängel wenig genutzt
- Freizeitmöglichkeiten für Jugendliche begrenzt bzw. vorhandene sind ausbaufähig
- Keine Verwaltungsstelle

Hochstädten:

Stärken:

- In Hochstädten befindet sich neben dem Dorfladen noch ein Café (-> sozialer Treffpunkt; Steigerung der Lebensqualität) ✓5
- Aktivitäten des Hochstädter Haus tragen zur verbesserten Lebensqualität und der Dorfgemeinschaft bei ✓5 ✖1
- Sehr attraktives Sportangebot ✓4
- Viele Veranstaltungen, die ein breites Spektrum abdecken ✓4 ✖1
- Lokale Basisversorgung mit Lebensmitteln und Bürgerservice ✓2 ✖1
- Eigener evangelischer Kindergarten vor Ort ✓2
- Freiwillige Feuerwehr mit Jugendfeuerwehr vor Ort ✓2
- Mitfahrerbank ✓1
- Seniorenarbeit läuft vorbildlich ✓1
- Anschluss an Glasfasernetz ✓1
- Ausbau der Dorfstraße vom Marktplatz bis zum westlichen Dorfende einschließlich des Begleitweges zum neuen Feuerwehrhaus ✖1
- Blumenkästen und Bepflanzung werden vorbildlich von der Stadt gepflegt (Anmerkung: stimmt nicht + von Anwohnern gepflegt) ✖1
- Ausbau und Sicherung der Weiherwegkurve (Weiherweg 11)
- Ruftaxi
- Sanierung und Umbau zahlreicher privater Gebäude
- Brunnen im Ort geben dem Dorf einen besonderen Charme. Hier wird von der Stadt schon viel getan; bitte diesen Service aufrechterhalten
- Errichtung der Stadtteil-Dokumentation im Jahre 1987

Bei den Stärken in Hochstädten sind vor allem die positiv bewerteten Aktivitäten des Hochstädter Hauses zu nennen, die die Lebensqualität steigern und die Dorfgemeinschaft stärken, außerdem das attraktive Sportangebot, die vielen Veranstaltungen mit einem breiten Spektrum und mit der am häufigsten zugestimmten Stärke des Dorfladens und des Cafés als sozialen Treffpunkt. Die Bewohner von Hochstädten vermissen allerdings eine bessere Anbindung an die Kernstadt, die circa vier Kilometer von Hochstädten entfernt liegt. Das zeigt sich in der bemängelten fehlenden Fahrradverbindung in die Kernstadt (7 Zustimmungen), dem schlechten ÖPNV-Angebot (3 Zustimmungen) und den fehlenden Sharing-Angeboten (3 Zustimmungen). Außerdem vermissen die Bewohner, auf Hochstädten bzw. auf das Dorfcafé und das Restaurant hinweisende Wanderschilder. Hinzu kommt der Wunsch nach einer besseren Internetverbindung und besserem Mobilfunknetz (5 Zustimmungen).

Schwächen:

- Fehlende Fahrradverbindung in Kernstadt ✓7
- Schlechte Internetverbindung und mangelndes Mobilfunknetz ✓5 ✖1
- Rund um Hochstädten weist kein einziges Wanderschild auf Hochstädten hin, obwohl es das Dorfcafé und ein Restaurant in Hochstädten gibt und zahlreiche Wanderwege nach Hochstädten führen ✓4
- Keine Sharing Angebote ✓3
- Schlechtes ÖPNV-Angebot ✓3
- Im Fürstenlager sind keinerlei Hinweise auf Hochstädten, obwohl der Goethebrunnen noch zum Fürstenlager gehört ✓2 ✖1
- Nicht gepflegte und falsch modernisierte Fachwerkhäuser ✓1
- Zersiedelung der Landschaft durch zunehmende Baugebietsausweisung ohne Anschluss/Orientierung an den bestehenden Siedlungskörpern ✓1
- Shuttle Bus zur Kernstadt und zurück bei Veranstaltungen ✓1
- Von der oberen Felsbergstraße (ab Höhe ehemaliger Kiesbruch) bis unterhalb des Selterwasserhäuschen ist ein Feldweg im schlechten Zustand, vor allem nach ausgiebigen Regenfällen (einstige Befestigung v.a. für Radfahrer sinnvoll) ✓1
- Neugestaltung des Ortseingangs nicht gut gelungen (auslaufende, schmale Bürgersteige, die zum Straßenwechsel zwingen) ✓1 ✖1
- Die Hänge links und rechts der Mühlestraße sind teilweise verwildert ✖1
- Bistlang keine Möglichkeit der Bürger*innen Beiträge im Sinne der städtischen Satzung der örtlichen Bürgerschaft, bei Stadtteildokumentationen zu zeigen ✖3

Langwaden:

Stärken:

- Freiwillige Feuerwehr mit Jugendfeuerwehr ✓4
- Shuttle-Bus in die Kernstadt und zurück bei Veranstaltungen ✓3
- Bäckerauto, das mehrmals wöchentlich kommt ✓2

Die drei Stärken in Langwaden erhielten in der Bürgerveranstaltung alle mehr Zustimmung, vor allem die Freiwillige Feuerwehr mit Jugendfeuerwehr, die in mehreren Stadtteilen als sehr positiv empfunden wird. Ebenfalls werden dem Shuttle-Bus und dem Bäckerauto als Stärken des Stadtteils Langwaden mehrfach zugestimmt, wobei bei letzterem angemerkt wird, dass das mobile Angebot wahrscheinlich nicht mehr lange angeboten werden kann aufgrund des Alters des „Bäckers“. Im Gegensatz dazu werden dafür die zunehmende Lärm- und Verkehrsbelastung in den ersten beiden aufgezählten Schwächen, die fehlende Gastronomie und die Sanierungsbedürftigkeit einiger Gebäude stark bemängelt. Generell ist in der Auswertung von Langwaden auffällig, dass ausschließlich Zustimmungen und keine Ablehnungen verteilt wurden.

Schwächen:

- Starke Beeinträchtigung der Bewohner durch zunehmendes Verkehrsaufkommen (Lärmschütterungen durch Schwerverkehr und Bus) mit teilweise abschreckender Wirkung auf Immobilieninteressenten ✓4
- Geplante Erweiterung der Autobahn sowie Ausbau der ICE-Strecke in Richtung Langwaden wird zu zunehmender Lärmbelastung führen ✓3
- Keine Gastronomie ✓3
- Zahlreiche sanierungsbedürftige private Immobilien im historischen Ortskern ✓3
- Schlechte Busverbindung vor allem in den Abendstunden und an den Wochenenden ✓2
- Kein Kindergarten/Grundschule vor Ort ✓1
- Keine Einrichtung der medizinischen Versorgung vor Ort ✓1
- Ausbaufähige Vereinsstruktur (Musikverein, sozialer Verein und 2 sonstige Vereine (DRK Ortsvereinigung und Jagdgenossenschaft)) ✓1
- Keine Nahversorgungseinrichtung (aber Bäckerwagen,; siehe Stärken) ✓1
- Negative Bevölkerungsprognose mit gleichzeitiger Abnahme jüngerer Menschen (ab unter 60 Jahre)
- Das Ende des „Bäckerautos“ ist absehbar. Der „Bäcker“ ist 71 Jahre alt. Ein Nachfolger ist nicht in Sicht.

Schönberg:

Stärken:

- Bäckerei vor Ort ✓2
- Evangelischer Kindergarten vor Ort ✓1
- Eigene Kirche vor Ort ✓1
- Spielplatz „Im Gerstengrund“ ist ansprechend und wird rege genutzt ✓1
- Verschönerung des Dorfplatzes ✓1
- Gute ÖPNV-Anbindung ✓1
- Aktivitäten Verschönerungsverein und Feuerwehr
- Gute Vereinsstruktur mit Sport- und Musikverein, sozialen und sonstigen Vereinen
- Seniorenbetreuung vor Ort
- Restaurant und Café vor Ort
- 3 Ferienwohnungen

Schwächen:

- Lauter aktuell „Schmutzfänger“ ✓2
- Außer Pumpfest keine nennenswerten Dorffeste ✓1
- Auflösen einiger Vereine wg. zu geringen Mitgliederzahlen ✓1
- Keine Nahversorgungseinrichtung mit Sortiment für den täglichen Bedarf (mobile Angebote?) ✓1
- Anmerkung: Autoverkehr einschränken ✓1
- Anmerkung: Kein Fahrradweg ✓1
- Befahrbarkeit „Am Rosengrund“ ✗1
- Negative Bevölkerungsprognose mit gleichzeitiger Abnahme jüngerer Menschen (ab unter 60 Jahre)
- Erneuerung des zugewachsenen Teiches kommt nicht voran
- Sitzbereich am Teich wird nur wenig genutzt
- Stopp der Baumaßnahmen am Alten Pfarrhaus

In Schönberg ist die am häufigsten bewertete Stärke die Bäckerei vor Ort mit zwei Zustimmungen, die größte Schwäche die Lauter als „Schmutzfänger“. Danach folgen sowohl bei den Stärken, als auch bei den Schwächen jeweils fünf Aufzählungen, denen nur einmal zugestimmt wurde. Ansonsten wurde nur die Schwäche der Befahrbarkeit „Am Rosengrund“ nicht zugestimmt.

Schwanheim:

Stärken:

- Aufwertung des Bereichs des DGH durch neue Beläge, Parkplatz und Spielplatz ist sehr gut gelungen ✓4
- Restaurant vor Ort vorhanden ✓4
- Bäckerei vor Ort ✓4
- Hofladen und Getränkemarkt vorhanden ✓3
- Kindergarten vor Ort vorhanden ✓3
- „Dorfplatz“ Bensheimer Weg: zentraler Baum und Sitzbänke werden zu verschiedenen Anlässen von Anwohnern als Treffpunkt genutzt oder auch von Spaziergängern zum Verweilen ✓2
- Neubaugebiet Meliboskusblick war nicht zu groß und ein paar Grundstücke wurden auch an Schwanheimer vergeben ✓2 ✖1
- Freiwillige Feuerwehr mit Jugendfeuerwehr ✓1
- Einige Vereine vor Ort (Sport- und Musikverein, sozialer und sonstiger Verein (Rassegeflügelzuchtverein)) ✓1
- Kooperation zwischen Grundschule Fehlheim und Kindergarten funktioniert größtenteils recht gut
- Vernetzter Sportbetrieb ist äußerst positiv (Schwanheim-Fehlheim)
- Sanierung der Straßen
- Eigene Kirche vor Ort
- 4 Übernachtungsmöglichkeiten (Ferienwohnungen)

Positiv bewertet in Schwanheim wurden insbesondere die vorhandenen Einrichtungen (Restaurant, Bäcker, Hofladen, Getränkemarkt und Kindergarten) und der aufgewertete Bereich des Dorfgemeinschaftshauses. Negativ bewertet wurden vor allem das Konzept des Schulweges, der einerseits als zwischen Schwanheim und Fehlheim als sehr gefährlich verlaufend beurteilt wird und andererseits über ein Privatgelände führt, der momentan durch einen großen Pflanzenkübel blockiert und das Passieren von z.B. Fahrradanhängern erschwert. Ebenfalls bemängelt werden die Radwegeverbindungen (der vor der Feuerwehr endende Radweg und die als nicht ausreichend bewertete ausgebaute Verbindung Richtung Kernstadt), denen allerdings beiden einmal widersprochen wurde.

Schwächen:

- Schulweg zwischen Schwanheim und Fehlheim ist gefährlich und es gibt kein Konzept hierfür ✓5
- Ein Stück Schulweg, das über Privatgelände geht und nur zwischen 7 und 13 Uhr freigegeben ist, ist durch einen sehr großen und schweren Pflanzenkübel blockiert, wodurch man mit einem Fahrradanhänger dort nicht durchfahren kann ✓3
- Radweg (von Bensheim kommend) endet einfach so gegenüber der Feuerwehr, ohne dass eine Überführung auf die andere Straßenseite angeboten wird ✓3 ✖1
- Wegeverbindungen für Radfahrer in Richtung Bensheim über die „Schwanheimer Straße“ und „Robert-Bosch-Straße“ nicht ausreichend ausgebaut ✓3 ✖1
- Zu wenig Kinderbetreuung ✓2
- Schrumpfen der Vereinstätigkeiten ✓2
- Verkauf alter Höfe an Bauträger mit Abriss und einem anschließenden Ersatzbau von Reihen- und Wohnhäusern mit maximaler Bauweise ✓1
- Fehlende Freizeitmöglichkeiten für Jugendliche ✓1
- Zahlreiche Straßen ohne Bürgersteige ✓1
- Kaum ÖPNV (Erhöhung der Taktung notwendig) ✓1
- Radwegeverbindung von Schwanheim in Richtung Süden ist teilweise sehr gefährlich und mit Kindern nicht befahrbar (bspw. Überquerung der B47 in Höhe des Gewerbegebiets „Stubenwald“) ✓
- Abstimmungsbedarfe hinsichtlich Betreuungszeiten (Kindergarten schließt um 16 Uhr, Schulbetreuung entweder 15 oder 17 Uhr, nicht dazwischen)
- Fuß- und Radweg am Neubaugebiet „Ober dem Gotteshäuschen“ endet an einem Entwässerungsgraben
- Verschlechterung der Versorgungssituation mit Waren des täglichen Bedarfs in den letzten Jahren
- Keinerlei Zebrastreifen oder Ampeln zur Überquerung der Hauptverkehrsadern
- Keine Einrichtung der medizinischen Versorgung

Wilmshausen:

Stärken:

- Freiwillige Feuerwehr und Jugendfeuerwehr ✓1
- Sport- und Musikverein ✓1
- Neue Grillhütte ✓1
- Kirchengemeinde mit Schönberg zusammen -
> ermöglicht Kontakte über die Stadtteilgrenze hinaus
- Allgemeinmediziner vor Ort
- Evangelischer Kindergarten vorhanden (Kooperation mit Schönberg vorhanden)
- Rege Nutzung des Kinderspielplatzes „Im Hardweg“, wurde bereits teilweise erneuert
- Gute Busverbindung, die gut angenommen wird

Schwächen:

- Keine Nahversorgung und Gastronomie ✓1
- Keine touristische Einrichtung im Sinne des Gastgewerbes vorhanden ✓1
- Verlärmung des Wohngebiets (Siegurd-Rascher-Straße) durch die Hauptstraße
- Mülltonnen aus dem „neuen“ Baugebiet der Siegurd-Rascher-Straße werden von ZAKB nicht abgeholt und müssen an die Hauptstraße gebracht werden es gäbe nicht genug Wendemöglichkeiten“
- Negative Bevölkerungsprognose mit gleichzeitiger Abnahme jüngerer Menschen (ab unter 60 Jahre)
- Kiesbelag vor der Grillhütte wird bei Regen immer wieder abgetragen
- Außer Bus gibt es keine alternativen Mobilitätsformen zum PKW

In Wilmshausen fällt eine geringe Beteiligung, vor allem bei den Bewertungen der Stärken und Schwächen, auf. Hier wurden nur einmal den Stärken der Freiwilligen Feuerwehr mit Jugendfeuerwehr, dem Sport- und Musikverein und der neuen Grillhütte zugestimmt. Hinsichtlich der Schwächen, der fehlende Nahversorgung, Gastronomie und touristischen Einrichtungen im Sinne des Gastgewerbes, wurde ebenfalls einmal zugestimmt. Zu den zehn weiteren Aufzählungen (Stärken und Schwächen) wurde keinerlei Stellung bezogen.

Zell:

Stärken:

- In den letzten Jahren wurde die Parksituation durch die Markierung von Parkplätzen in einigen Bereichen der Hauptstraße entschärft ✓2
- Sport- und Musikverein sowie Obst- und Gartenbauverein und Rassegeflügelzuchtverein ✓2
- In den letzten Jahren wurden einige Gebäude saniert bzw. wieder instandgesetzt ✓1
- Evangelischer Kindergarten vor Ort ✓1
- Ausflugsziel Hemsbergturm ✓1
- Gemeinschaftshaus und Platz sehen gut aus
- Café und Restaurant vor Ort vorhanden (Treffpunkte; Steigerung der Lebensqualität)
- 3 Ferienwohnungen
- 2 Hofläden

Schwächen:

- Internetanbindung ✓4 ✗1
- Zu wenig Geschäfte für den täglichen Bedarf (z.B. Bäcker), was insbesondere für Ältere ein Problem ist ✓3 ✗1
- Schulbusverkehr unzuverlässig ✓3 ✗1
- Schwache Anbindung ÖPNV ✓2
- An vielen Stellen wird zu schnell gefahren ✓2
- Negative Bevölkerungsprognose mit gleichzeitiger Abnahme jüngerer Menschen (ab unter 60 Jahre) ✓1
- Im „Unterdorf“ ist es durch parkende Fahrzeuge nicht möglich einen „vernünftigen“ Verkehrsfluss zu gewährleisten
- Kein Altpapiersammelcontainer ✗2
- Wenig produzierendes Gewerbe/Handwerk (außer Landwirtschaft), das zunehmend abschwächt
- Keine Angebote oder Einrichtungen der medizinischen Versorgung vor Ort vorhanden ✗1
- Auslastung des ÖPNV eher schwach

In Zell wurden die entschärftete Parksituation und die bestehende Vereinsstruktur als positiv angesehen. Im Gegensatz dazu sehen die Bewohner Mängel in der Internetanbindung, der Nahversorgung und Mobilität. Bei letzterem wird vor allem ein unzuverlässiger Schulbusverkehr, zu hohen Geschwindigkeiten an manchen Stellen und schwache ÖPNV-Anbindung angemerkt. Allerdings gibt es bei den drei Schwächen mit den meisten Zustimmungen Widersprüche (jeweils eine Ablehnung), daher ist nicht direkt klar, wo in Zell der größte Handlungsbedarf herrscht. Auffällig sind bei der Auswertung mehrere Ablehnungen bei den Schwächen, die die Widersprüche bzw. unterschiedlichen Vorstellungen der Bewohner nochmals aufzeigen.

Station 2

An Station 2 hatten die Teilnehmer die Möglichkeit Besonderheiten in den jeweiligen Stadtteilen, aber auch Gemeinsamkeiten und Unterschiede zwischen den Stadtteilen und mögliche Kooperationen (zwischen den Stadtteilen und gesamtstädtisch), zu äußern.

Generell decken sich viele Besonderheiten mit den in Station 1 genannten Stärken und teilweise auch Schwächen der jeweiligen Stadtteile. In der Darstellung der Gemeinsamkeiten und Unterschiede wird nochmal klarer, dass die größten Schwächen in der Internet- und Mobilfunkanbindung und der Fahrradankbindung liegen. Ebenfalls die bereits in Station 1 genannte Stärke der guten Vereinsstruktur wird in den Gemeinsamkeiten der Stadtteile nochmal bestätigt. Relativ neu aufgegriffen wurde hier das Thema Leerstand. Wenige Aussagen wurden zu den Unterschieden der Stadtteile getroffen (Ausnahme: Gronau). Die Teilnehmer sehen insbesondere in den Bereichen Mobilität (v.a. Radwegeverbindungen, neue Mobilitätsformen wie Mitfahrerbank), bürgerlicher Zusammenhalt (v.a. Sport- und Freizeitangebote), Landwirtschaft und Nahversorgung, Potenzial an Kooperationen zwischen den Stadtteilen. In Station 1 und 2 ist bereits jetzt weitestgehend deutlich geworden, was den Bewohnern der Stadtteile wichtig ist und wo für diese Handlungsbedarf besteht. Dieser wird in den darauffolgenden Stationen nochmal genauer ausgearbeitet.

Was ist das Besondere an dem jeweiligen Stadtteil, in dem Sie wohnen?



Welche Gemeinsamkeiten und Unterschiede weisen die Stadtteile auf (ggf. auch räumliche Unterschiede)?

Gemeinsamkeiten:

- Telekommunikation Steinzeit, ist in Afrika besser! + Zell
- Leerstand
- Schlechte bis keine Fahrradanhänger + Gefährdung der Radfahrer
- Vereinskultur wird gepflegt

Unterschiede:

- Gronau liegt mehr als 100m über dem Ried – besseres Klima

Wo sehen die Bewohner Kooperationsmöglichkeiten zwischen den Stadtteilen, auch gesamtstädtisch?

Projekte/ Initiativen

- Verbindung der Ortsglieder durch Radwege
- Gemeinsame Wanderungen mit anschließendem Umtrunk
- Radweg von Gronau durch Zell bis Innenstadt
- Mitnahmebank Zell-Gronau
- Tourismus Auerbach-Hochstädten fördern/werben – durch Radweg, Wanderung gegenseitig nutzen Fürstenanlagen und Hochstädter Haus

Themen- felder

- Sport/gemeinsame Sportanlagen
- Biologische Landwirtschaft ortsnah ansiedeln oder wenn vorhanden: verknüpfen mit allen Ortsteilen
- Landwirtschaftliche Kooperative -> Bürger unterstützen Bauern und kaufen Produkte

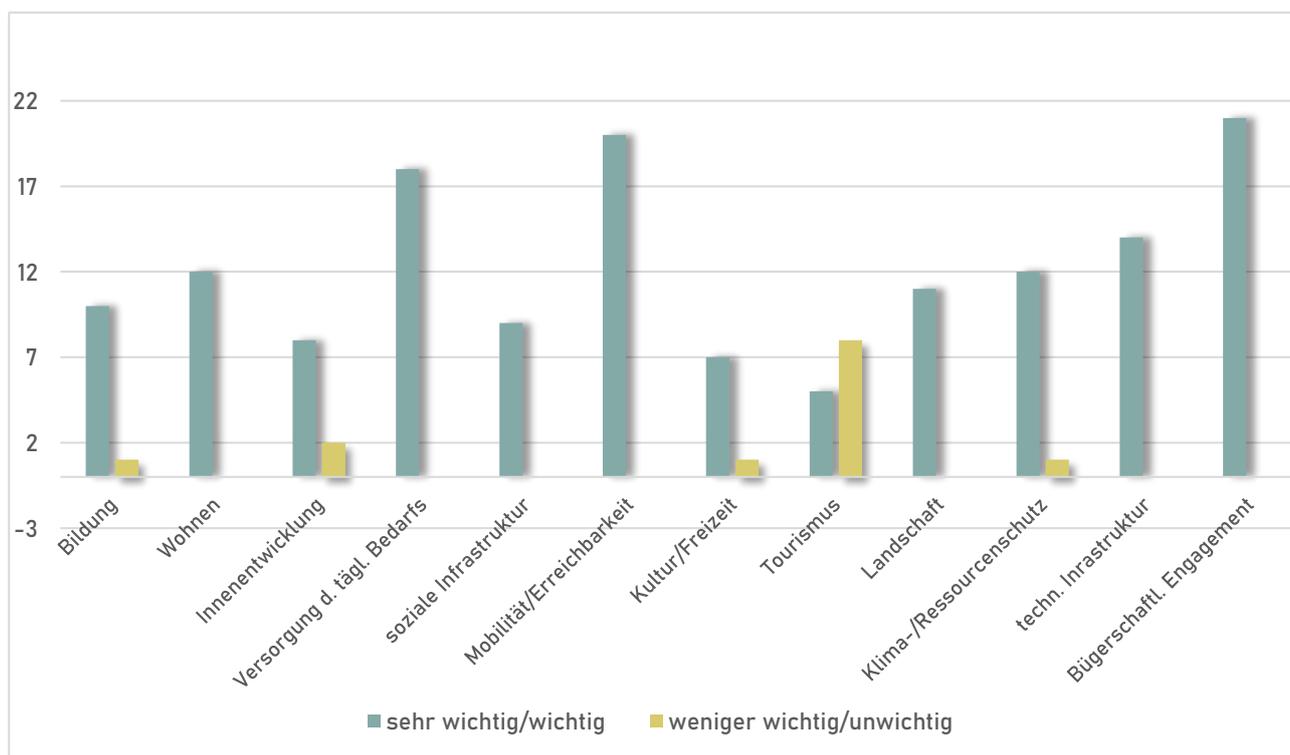
Sonstiges

- Feuerwehr
- Rollender Nahversorger (Kaufladenauto mit Post- und Bankdienstleistungen)

Station 3

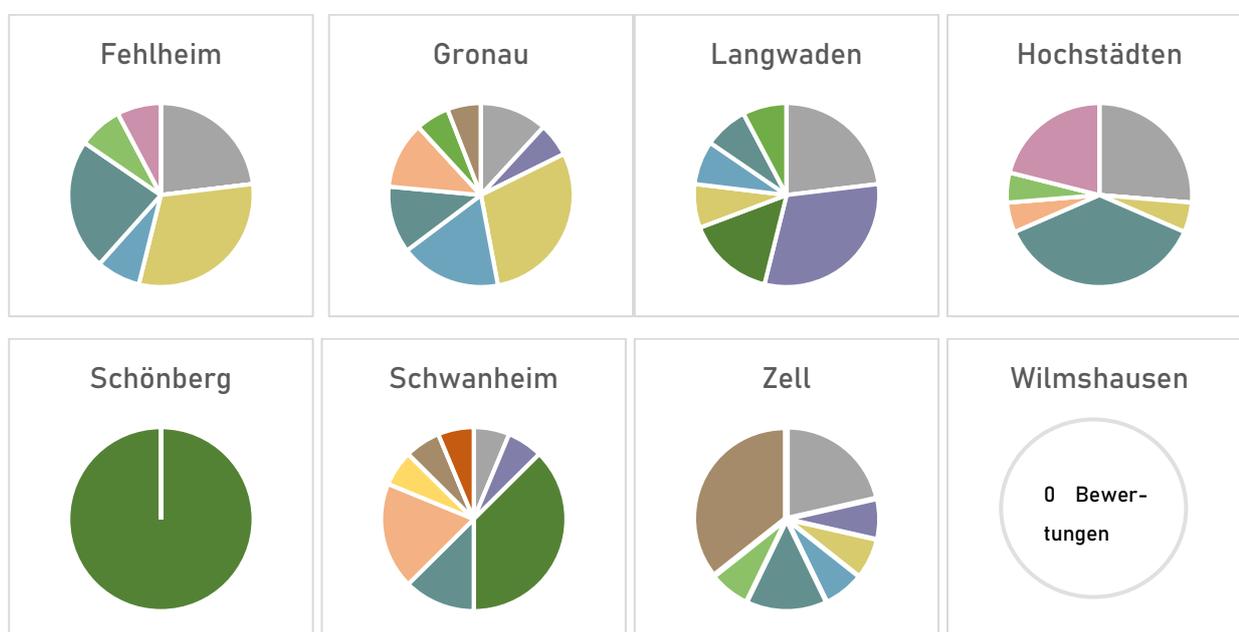
In Station 3 wurde noch einmal genauer darauf eingegangen, was den Bewohner gesamtstädtisch, also nicht nur für den einzelnen Stadtteil, wichtig ist. Hier konnten die Bürgerinnen und Bürger vorgegebene Themenfelder mit Klebepunkten in die Kategorien „Sehr wichtig“, „wichtig“, „eher unwichtig“ und „unwichtig“ einordnen. Die vorgegebenen Themenfelder sind Bildung, Wohnen, Innenentwicklung, Versorgung des täglichen Bedarfs, soziale Infrastruktur, Kultur/Freizeit, Tourismus, Landschaft, Klima-/Ressourcenschutz und Bürgerschaftliches Engagement. Die Auswertung hat ergeben, dass den teilnehmenden Bürgerinnen und Bürgern alle genannten Themenfelder mindestens wichtig sind. Die bereits schon in den vorigen Stationen möglichen Handlungsfelder decken sich hier auch nochmals mit den Aussagen der Teilnehmer. Aus der Darstellung geht hervor, dass die Themen Bürgerschaftliches Engagement, Mobilität/ Erreichbarkeit und Versorgung des täglichen Bedarfs bzw. Nahversorgung den größten Stellenwert für die Bewohner haben. Als weniger wichtig empfinden die Bewohner die Bereiche Tourismus und Innenentwicklung. Widersprüchlich zu den Aussagen aus Station 1 und 2 ist der nur relativ geringe Anteil an Bewohnern, die den Bereich Kultur und Freizeit als wichtig erachten und sogar ein geringer Anteil diesen als unwichtig erachtet, da in den vorherigen Stationen auch Bedarf an Freizeitmöglichkeiten (v.a. für Jugendliche) geäußert und auch die Vereinsstruktur als positiv und erhaltenswert bewertet wurde.

Wie wichtig sind die Themenbereiche für die Stadt Bensheim?



Wie wichtig sind die Themenbereiche für die jeweiligen Stadtteile?

Hier wurde nochmal herausgearbeitet, welche Themenbereiche explizit für die Stadtteile von Bedeutung sind. Hier sind erhebliche Unterschiede festzustellen. In fast allen Stadtteilen (Ausnahmen Wilmshausen mit keiner Beteiligung, Schönberg mit nur einem Beteiligten) sind die als wichtiger empfundenen Bereiche Versorgung mit Gütern des täglichen Bedarfs, Bürgerschaftliches Engagement, soziale Infrastruktur, Landschaft und Mobilität/Erreichbarkeit, allerdings unterschiedlich ausgeprägt. Auffällig ist der große Anteil Innenentwicklung in Langwaden und Schwanheim, der große Anteil Klima- und Ressourcenschutz bei Zell, der große Anteil Wohnen in Langwaden und der große Anteil technische Infrastruktur bei Hochstädten. Wobei schon in den vorherigen Stationen die schlechte Internet- und Mobilfunkanbindung in Hochstädten angemerkt wurde. Auch hier findet sich wieder kein oder ein geringer Anteil an Kultur und Freizeit (Ausnahme: Gronau und Schwanheim). Die Themen Tourismus und Bildung werden als wenig entscheidend für die zukünftige Entwicklung betrachtet.



Legende



Station 4

Bei Station 4 wurden die Bürgerinnen und Bürger zu ihrer Position bezüglich verschiedener Themenfelder befragt, darunter Mobilität, soziale Infrastruktur, Wohnen, Freizeit und Naherholung und Nahversorgung. Für jedes Themenfeld wurden möglichst gegensätzliche Aussagen getroffen, zu denen die Bürgerinnen und Bürger Stellung beziehen sollten (Zustimmung/Neutralität/Ablehnung).

In **Fehlheim** liegen die Tendenzen auf einem eigenen Auto, da das ÖPNV-Angebot offensichtlich keine attraktive Alternative darstellt. Der Großteil wünscht sich außerdem einen Ersatz für das Dorfgemeinschaftshaus und ein Lebensmittelgeschäft oder Bäcker im Bereich der Nahversorgung. Der Großteil ist auch der Meinung, dass ausreichend Wohnraum vorhanden ist und Fehlheim nicht weiterwachsen muss.

In **Gronau** wünscht sich der Großteil eine Verbesserung der Parkplatzsituation, eine bessere Nutzung des Alten Rathauses, mehr Wohnraum und einem besseres Nahversorgungsangebot abgesehen vom „Gruneme Lädchen“. Der Großteil ist allerdings auch zufrieden mit der schönen Umgebung von Gronau und den Freizeit- und Naherholungsangeboten.

Die Bürgerinnen und Bürger in **Hochstädten** wünschen sich eine bessere ÖPNV-Anbindung. Zufrieden sind sie hingegen mit dem Hochstädter Haus und dem Angebot an Wohnraum. Uneinigkeiten herrschen bei den Freizeit- und Naherholungsmöglichkeiten und der Versorgung in Hochstädten.

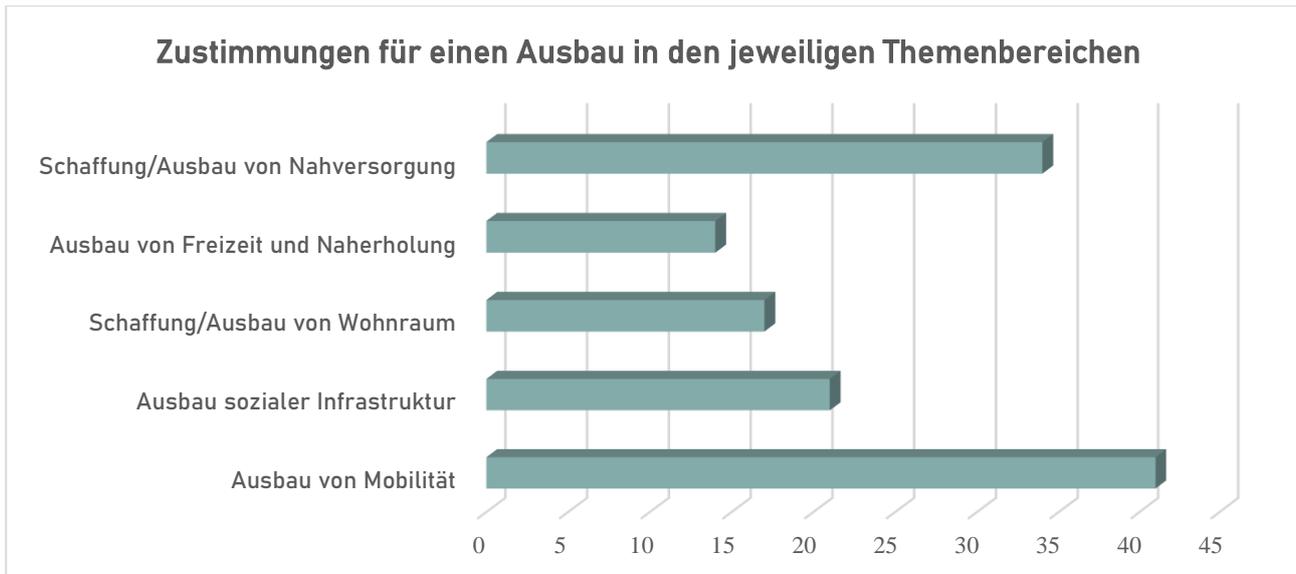
In **Langwaden** äußern die teilnehmenden Bürgerinnen und Bürger, dass sie den ÖPNV mehr nutzen würden, wenn die Angebote dafür gegeben wären. Außerdem, dass die Langwadener gerne lange im Ort bleiben würden und gleichzeitig das eigene Haus für jüngere Generationen frei machen würden und sie mit dem Bäckerauto schon sehr zufrieden sind, aber ein weiterer Ausbau durchaus erwünscht wäre. Nur leichte Tendenzen lassen sich beim Thema DGH/Mehrgenerationenhaus und dem Sport- und Freizeitangebot erkennen.

In **Schönberg** liegt nur eine geringe Beteiligung vor, allerdings stimmen fast alle den Aussagen auf der rechten Seite (siehe Plakate) zu, d.h. dass in allen Themenbereiche Handlungsbedarf herrscht.

In **Schwanheim** wünscht sich der Großteil den Ausbau des Fuß- und Radwegenetzes (und alternativen Mobilitätsformen). Auch die Erhaltung und der Ausbau von Sport- und Freizeitangeboten sowie sozialen Einrichtungen, und die Schaffung von neuem Wohnraum mithilfe von Nachverdichtung, wären wünschenswerte Entwicklungen.

Für den Stadtteil **Wilmshausen** ist auch bei dieser Station die Beteiligung sehr gering. Daher finden sich hier nur leichte Tendenzen und es ist schwieriger konkrete Aussagen zu treffen, allerdings wünschen sich die Bürgerinnen und Bürger hauptsächlich Alternativen zum PKW und einen Ausbau des Nahversorgungsangebots.

In **Zell** sehen die meisten bei der Verkehrssituation, der Gestaltung des DGHs und dem Sport- und Freizeitangebot noch verbesserungsbedarf. Ein Großteil äußert sich außerdem dahingehend, dass noch weiterer Wohnraum geschaffen werden sollte und dass junge Landwirte eine bessere Möglichkeit bekommen sollten ihre Produkte zu verkaufen.



In der Grafik lässt sich gut erkennen, dass insgesamt, vor allem in den Bereichen Mobilität und Nahversorgung, Handlungsbedarf besteht.

Anhand der nachfolgenden Plakate sind noch einmal alle konkreten Ergebnisse nachzuvollziehen.

Station 4

Bitte markieren Sie ihre Position bezüglich der folgender Aussagen.

Fehlheim

	← Zustimmung	neutral	Zustimmung →	
In Fehlheim braucht es kein eigenes Auto, da es ein gutes ÖPNV-Angebot sowie Radwegenetz mit einer guten Infrastruktur gibt.		Mobilität	5	Ich bevorzuge das eigene Auto, da es in Fehlheim kein attraktives alternatives Angebot gibt.
Das DGH ist gut nutzbar.		soziale Infrastruktur	6	Es braucht dringend Ersatz für das alte DGH.
Das Neubaugebiet ist bereits ein guter Schritt in die richtige Richtung, aber zukünftig sollte es auch Wohnraum für unterschiedliche Zielgruppen geben.		Wohnen	7	Es ist ausreichend Wohnraum für alle Generationen vorhanden und Fehlheim muss in Zukunft nicht noch weiter wachsen.
Das Freizeit- und Sportangebot in Fehlheim ist sehr gut und es ist für jeden etwas dabei.		Freizeit und Naherholung	5	Das Sport- und Freizeitangebot ist ausbaufähig und auch die Möglichkeiten die Natur zu genießen sind begrenzt.
Es gibt in Fehlheim zwar nicht viele Versorgungsmöglichkeiten, aber das reicht aus und alles weitere ist nicht weit entfernt und gut erreichbar.		Nahversorgung	3	Die Versorgungssituation in Fehlheim ist unakzeptabel und es sollte dringend ein kleines Lebensmittelgeschäft oder ein Bäcker in den Ort.

Gronau

	← Zustimmung	neutral	Zustimmung →	
Das Parken ist in Gronau zwar manchmal eine Herausforderung, aber noch lange nicht so schlimm wie es oftmals geschildert wird.		Mobilität	8	Die Parkplatzsituation ist in Gronau absolut katastrophal und es muss dringend eine Lösung in Form eines umfassenden konzeptionellen Ansatzes gefunden werden.
Die Nutzung des Alten Rathauses finde ich ausreichend und es sollte sich auf das aktuelle Angebot beschränkt werden. Außerdem gibt es noch das DGH.		soziale Infrastruktur	1	Das Alte Rathaus könnte noch viel besser und umfänglicher genutzt werden.
In Gronau gibt es noch einiges an Potenzial und es wäre schön, wenn an der ein oder anderen Stelle neuer Wohnraum geschaffen oder eine Scheune umgebaut werden könnte.	9	Wohnen	1	In Gronau ist ausreichend Wohnraum vorhanden und die wenigen Leerstände oder Scheunen müssen nicht unbedingt umgebaut werden.
Wir leben in einer sehr schönen Umgebung, die viele Möglichkeiten zur Freizeitgestaltung und für die Naherholung bietet.	6	Freizeit und Naherholung	1	Uns umgibt eine wirklich reizvolle Landschaft und es gibt tolle Freizeitmöglichkeiten, aber deren Potenziale sind noch nicht vollständig ausgeschöpft.
Das Angebot des ‚Gruneme Lädchen‘ ist zwar toll, aber es wäre sehr schön, wenn es noch weitere Möglichkeiten, wie einen Hofladen gäbe oder Produkte direkt vom Erzeuger. .	7	Nahversorgung	1	Mit dem ‚Gruneme Lädchen‘ gibt es bereits ein gutes Angebot und es braucht nicht noch mehr. Alles andere bekommt man auch in der Stadt.

Station 4

Bitte markieren Sie ihre Position bezüglich der folgender Aussagen.

Hochstädten

	← Zustimmung	neutral	Zustimmung →	
In Hochstädten gibt es auch gute Alternativen zum eigenen PKW und es gibt immer Möglichkeiten in die Stadt zu kommen.	1	Mobilität	7	In Hochstädten ist man auf das Auto angewiesen, da es weder mit dem Bus, noch mit dem Rad oder zu Fuß gute Verbindungen nach Auerbach gibt.
Das Hochstädter Haus ist wichtige Anlaufstelle im Ort und sollte unbedingt weiter gefördert werden. Aber das bestehende Angebot reicht dafür völlig aus.	6	soziale Infrastruktur	1	Das Hochstädter Haus ist wichtige Anlaufstelle im Ort, wofür das bestehende Angebot weiter ausgebaut werden und stadtteilübergreifend zusammen gearbeitet werden sollte.
Das Neubaugebiet ist bereits ein guter Schritt in die richtige Richtung, aber zukünftig sollte es auch Wohnraum für unterschiedliche Zielgruppen geben.		Wohnen	6	Es ist ausreichend Wohnraum für alle Generationen vorhanden und Hochstädten muss in Zukunft nicht noch weiter wachsen.
Das Freizeit- und Naherholungsangebot ist bereits gut und es ist für jeden etwas dabei.	4	Freizeit und Naherholung	3	Das Freizeitangebot ist ausbaufähig und auch die Möglichkeiten die Natur zu genießen sind begrenzt. Besonderheiten des Stadtteils könnten noch mehr in den Fokus gerückt werden.
Das Angebot im Hochstädter Haus deckt alle Bedarfe ab.	1	Nahversorgung	6	Das Lebensmittelangebot im Hochstädter Haus könnte noch verbessert und durch weitere Konzept ergänzt werden.

Langwaden

	← Zustimmung	neutral	Zustimmung →	
Man ist in Langwaden bislang auf das Auto angewiesen, aber gäbe es attraktive Alternativen mit Bus oder Fahrrad, dann würden diese sicherlich genutzt werden.	6	Mobilität	1	In Langwaden ist man auf das Auto angewiesen, aber Alternativen werden oder würden wieso nicht genutzt werden.
Das DGH bietet viele Möglichkeiten sich zu treffen und miteinander in Kontakt zu kommen. Auch der neue Mehrgenerationenspielplatz bietet viele Möglichkeiten.	4	soziale Infrastruktur	1	Das Angebot des DGH und des Spielplatzes ist eher überschaubar.
Es wäre schön, wenn es eine Möglichkeit für ältere Langwadener gäbe, im Ort wohnen zu bleiben und gleichzeitig das eigene Haus für die jüngere Generation frei zu machen.	6	Wohnen	2	Die Übergabe von Wohnraum an die jüngere Generation regelt sich meist von alleine und es ist fraglich, ob die Senioren eine Wohnanlage überhaupt annehmen würden.
Das Freizeit- und Naherholungsangebot ist bereits gut und es ist für jeden etwas dabei.		Freizeit und Naherholung	1	Das Sport- und Freizeitangebot ist ausbaufähig und auch die Möglichkeiten die Natur zu genießen sind begrenzt.
Es gibt in Langwaden keinerlei Nahversorger oder gastronomisches Angebot. Aber dafür ist der Stadtteil einfach zu klein und in der heutigen Zeit wäre das auch nicht mehr tragbar.		Nahversorgung	7	Bislang gibt es immerhin noch das Bäcker-Auto und auch zukünftig wäre es schön, wenn dieses Angebot beibehalten und vielleicht sogar noch ausgebaut werden könnte.

Station 4

Bitte markieren Sie ihre Position bezüglich der folgender Aussagen.

Schönberg

	← Zustimmung	neutral	Zustimmung →	
In Schönberg braucht es kein eigenes Auto, da es ein gutes ÖPNV-Angebot sowie Radwegenetz mit einer guten Infrastruktur gibt.		Mobilität	2	Ich bevorzuge das eigene Auto, da es in Schönberg kein attraktives alternatives Angebot gibt.
Es gibt in Schönberg bereits einige Angebote, alles weitere gibt es in der Kernstadt, was völlig ausreichend ist.		soziale Infrastruktur	2	In Schönberg gibt es nicht wirklich Angebote für das gemeinsame miteinander und den sozialen Austausch. Dahingehend könnte das Angebot ausgebaut werden.
Gerade da es so wenig freien Wohnraum gibt, sollte es die Möglichkeit zur Schaffung neuen Wohnraums geben.		Wohnen	2	Es gibt zwar kaum Leerstand in Schönberg aber auch nicht unbedingt den Bedarf neuen Wohnraum zu schaffen.
Das Freizeit- und Naherholungsangebot ist bereits gut und es ist für jeden etwas dabei.		Freizeit und Naherholung	2	Es gibt noch viele Bereiche, vor allem Freiflächen und öffentliche Räume, durch deren Aufwertung der Freizeit- und Naherholungswert deutlich gesteigert werden könnte.
In Schönberg gibt es zwar keinerlei Nahversorgung und kaum gastronomisches Angebot, aber eine Ansiedlung würde sich wohl kaum lohnen.		Nahversorgung	4	Es wäre toll, wenn es wieder eine Gastronomie in Schönberg gäbe und sich auch ein Lebensmittelgeschäft oder ähnliches hier fände.

Schwanheim

	← Zustimmung	neutral	Zustimmung →	
Die Fuß- und Radwege sind gut ausgebaut und bieten neben dem Bus eine gute Alternative zum PKW.	3	Mobilität	10	Das bestehende Fuß- und Radwegenetz kann noch deutlich verbessert werden. Außerdem könnten alternative Mobilitätsformen eine sinnvolle Ergänzung sein.
Es gibt in Schwanheim bereits einige Angebote, alles Weitere gibt es in der Kernstadt, was völlig ausreichend ist.		soziale Infrastruktur	6	In Schwanheim gibt es nicht wirklich Angebote für das gemeinsame miteinander und den sozialen Austausch. Dahingehend könnte das Angebot ausgebaut werden.
Vor allem Bestandsgebäude und Nachverdichtung bieten eine tolle Möglichkeit, neuen Wohnraum zu schaffen, ohne weitere Flächen in Anspruch zu nehmen.	7	Wohnen	4	In Schwanheim ist mit dem Neubaugebiet ausreichend Wohnraum geschaffen worden. Leerstände und Scheunen müssen nicht auch noch aktiviert werden.
Das Freizeit- und Naherholungsangebot ist bereits gut und es ist für jeden etwas dabei.	2	Freizeit und Naherholung	4	Das Sport- und Freizeitangebot ist ausbaufähig und auch die Möglichkeiten die Natur zu genießen sind begrenzt.
Besonders toll ist der ansässige Bäcker. Dieses Angebot sollte unbedingt erhalten bleiben.	1	Nahversorgung	4	Der Bäcker ist zwar schön und gut, aber das Angebot könnte noch weiter ergänzt werden.

Station 4

Bitte markieren Sie ihre Position bezüglich der folgender Aussagen.

Wilmshausen

	← Zustimmung	neutral	Zustimmung →	
Wenn es attraktivere Alternativen zum PKW gäbe (Fahrradleihsysteme, Sprinterbus, etc.), dann würde ich das Auto öfter stehen lassen.	2	Mobilität		Ich bevorzuge das eigene Auto, da es in Wilmshausen kein attraktives alternatives Angebot gibt.
Das Vereinsleben ist gut und es gibt zahlreiche Möglichkeiten. Da braucht es nicht noch mehr.		soziale Infrastruktur	1	Das bestehende Angebot für soziale Interaktion ist nicht wirklich ansprechend und gehört dringend verbessert.
Im Wilmshausen wohnt es sich schön und es gibt nicht wirklich viele Leerstände oder Sanierungsbedarf. Daher kann alles so bleiben wie es ist.		Wohnen	1	In Wilmshausen gibt es schon die ein oder andere Ecke, wo wieder etwas gemacht werden könnte und wo dann vielleicht auch neue Leute zuziehen könnten.
Das Freizeit- und Sportangebot ist sehr gut und es ist für jeden etwas dabei.		Freizeit und Naherholung	1	Das Sport- und Freizeitangebot ist ausbaufähig und auch die Möglichkeiten die Natur zu erleben sind begrenzt.
In Wilmshausen gibt es zwar kein Nahversorgungsangebot, aber das ist nicht weiter schlimm, da alle Angebote schnell mit dem Auto zu erreichen sind.		Nahversorgung	2	Ich würde mir ein Lebensmittelgeschäft/ Hofladen im Ort wünschen, da man sonst immer ein Auto braucht, um zum nächsten Supermarkt zu kommen.

Zell

	← Zustimmung	neutral	Zustimmung →	
An der Verkehrssituation in Zell muss sich dringend etwas ändern und vor allem die Geschwindigkeit öfters kontrolliert werden.	8	Mobilität	2	Mehr Geschwindigkeitskontrollen bringen sowie so nichts. Es müssten eher bauliche Maßnahmen zur Reduktion der Geschwindigkeit ergriffen werden.
Das DGH und der davor liegende Platz sind sehr gut gelungen. Weitere Maßnahmen sind in diesem Bereich aber nicht mehr notwendig.	1	soziale Infrastruktur	8	Der Platz in Verbindung mit der Straße vor dem DGH könnte neu gestaltet und mehr als Gemeinschaftsfläche in Verbindung mit dem Meerbach ausgebaut werden.
In Zell gibt es noch einiges an Potenzial und es wäre schön, wenn an der ein oder anderen Stelle neuer Wohnraum geschaffen oder eine Scheune umgebaut werden könnte.	6	Wohnen	1	In Zell ist ausreichend Wohnraum vorhanden und die wenigen Leerstände oder Scheunen müssen nicht unbedingt noch umgebaut werden.
Das Freizeit- und Sportangebot in Zell ist sehr gut und es ist für jeden etwas dabei.		Freizeit und Naherholung	5	Das Sport- und Freizeitangebot ist ausbaufähig und auch die Möglichkeiten die Natur (z.B. den Meerbach) zu erleben sind begrenzt.
In Zell gibt es ein paar Möglichkeiten sich mit regionalen Produkten zu versorgen. das reicht aber auch völlig aus und alles andere bekommt man in der Stadt.		Nahversorgung	8	Es gibt einige junge Landwirte im Nebenerwerb, die gerne vermehrt und gezielter die Möglichkeit hätten ihre Produkte zu verkaufen. Das sollte unbedingt gefördert werden.

Station 5

An Station 5 sollten die Bürgerinnen und Bürger die Projektvorschläge und Anregungen aus der Online-Beteiligung und den Stadtspaziergängen bewerten (Zustimmung oder Ablehnung mittels Smiley-Aufkleber) und auch bei Bedarf ergänzen. Für die Auswertung wurden für jeden Stadtteil die Projektvorschläge und Anregungen in die Themenfelder (von Station 3) unterteilt. So soll direkt erkennbar sein, in welchen Themenfelder konkreter Handlungsbedarf herrscht.

Wie schon in den vorigen Stationen dargestellt, sind für die Fehlheimer die Themenfelder Bürgerschaftlichen Engagement, Mobilität/Erreichbarkeit und Versorgung von großer Bedeutung. Hier stechen besonders der Bike-Park für Jugendliche, der gemeinsame Einkaufsladen Fehlheim/Schwanheim (Kooperationsmöglichkeit) und die erneute Analyse der Verkehrssituation heraus.

Auffällig in Gronau sind die bevorzugten Handlungsfelder Wohnen/Bebauung und Klima- und Ressourcenschutz, die mit Mobilität/Erreichbarkeit die wichtigsten Themen für die Gronau darstellen. Sie wünschen sich vor allem einen barrierefreien Umbau des alten Rathauses, einen Fahrradweg nach Zell und Förderprogramme für autarke Strom- und Wasserversorgung (Anmerkung: neuer Brunnen). Wenig Zustimmung erhielt dagegen der Bereich Bürgerschaftliches Engagement/Kultur und Freizeit.

In Hochstädten wünschen sich die Bürgerinnen und Bürger wieder die Umsetzung von Maßnahmen aus den Handlungsfeldern Bürgerschaftliches Engagement/Kultur und Freizeit, Mobilität/Erreichbarkeit und Versorgung. Hierbei erhalten die Maßnahmen mit der Fertigstellung der Außenanlage des Hochstädter Haus und die bessere Integration des benachbarten Goethe-Brunnens (z.B. Bau einer Brücke), die Verkehrsberuhigung der Mühlthalstraße (von Auerbach nach Hochstädten) und der Netzausbau und die Installation eines Mobilfunkmasten die meisten Zustimmungen.

In Langwaden sticht deutlich das Handlungsfeld Mobilität/Erreichbarkeit heraus, in welchem die Maßnahmen „Umgehungsstraße“ und „Ausweisen einer Spielstraße“ deutlich positiv bewertet.

In Schönberg fand bei der Bewertung nur wenig Beteiligung statt, sodass sich die Auswertung von Handlungsfelder schwieriger gestaltet. Trotzdem stimmten die Bürgerinnen und Bürger dem Projektvorschlag zu, das Schönberger Schloss wieder der Öffentlichkeit zugänglich zu machen (mit Parkanlage) und der Instandsetzung und Rettung alter erhaltenswerter Bausubstanz.

In Schwanheim spielen weniger die Handlungsfelder, sondern mehr die einzelnen Maßnahmen, denen oft zugestimmt wurden, eine Rolle. So erhielt die Maßnahme, den Kirchplatz durch Abriss der Kirchenmauer als Treffpunkt auszugestalten, um den Platz für die Öffentlichkeit zu öffnen, sechs Zustimmungen oder der Erhalts des ländlichen Flairs (bspw. Kleiner Kindergarten in Schwanheim anstatt siebenzügiger Kindergarten im geschützten Grüngürtel) fünf Zustimmungen. Hier sticht leicht das Themenfeld Mobilität/Erreichbarkeit heraus mit Maßnahmen wie der Richtungsänderung der Einbahnstraßen Regelung „Am Falltor“ und „Am Junkergarten“ und der Ausbau der Radwegeverbindung im Junkergarten und zwischen Mühlgrabenstraße und Langwaden.

In Wilmshausen fand auch bei Station 5 fast keine Beteiligung statt. Trotzdem erhielt der Projektvorschlag mit der Ergänzung des Busangebots um alternative Mobilitätsformen vier Zustimmungen.

In Zell wünschen sich die Bürgerinnen und Bürger die Förderung der Nahversorgung, die Versetzung des Ortsausgangsschild und des 30 km/h Schild (Richtung Gronau) vor die Brücke, die Gewinnung von Wohnraum durch Schließung der Baulücken und Umbau und fachliche Beratung und Information über mögliche Förderungsmaßnahmen.

Insgesamt ist zu erkennen, dass in allen Stadtteilen sehr unterschiedlicher Bedarf herrscht, allerdings das Thema Mobilität/Erreichbarkeit am wichtigsten für die Bürgerinnen und Bürger ist. Hierbei handelt es sich oft um den Wunsch nach dem Ausbau der Radwegeverbindungen, der Lösung der Park- und Verkehrssituation und dem Angebot nach alternativen Mobilitätsformen. Die einzelnen Ergebnisse im Detail sind nachfolgend dargestellt:

Fehlheim:

Bildung / soziale Infrastruktur

☺3 ☹0

- Bau eines Kindergartens und Finden einer für alle verträgliche Lösung
- Sicherheit der Schulwege sicherstellen und Verkehrsreduktion im Schulbereich
- Bessere Einbindung und Information der Bürger beim Neubau des Kindergartens

☺1 ☹0

☺1 ☹0

☺1 ☹0

Bürger-schaftliches Engagement / Freizeit und Kultur

☺30 ☹2

- Von und für Fehlheimer organisiertes Café im Dorfgemeinschaftshaus (1x im Monat)
- Neubau des DGH mit Multifunktionshalle
- Öffnungszeiten des Jugendhauses verbessern + Konzept
- Transparente und gemeinschaftliche Nutzung des alten Rathauses
- Bislang provisorischen Bike-Park im Süden Fehlheims richtig ausbauen und als Treffpunkt für Jugendliche gestalten
- Anmerkung: Bike-Park für Jugendliche
- Tiersitting/"Gassigeh"-Börse installieren
- Errichtung von Begegnungs- und Mehrgenerationenplätzen
- Schwarzes Brett, an den jeder etwas pinnen kann
- Fahrradleihstation
- Aufstellen eines Bücherschranks
- Gestaltung der Ortsmitte mit Gestaltung und Verschönerung des Platzes und Finden einer Lösung für das sanierungsbedürftige, denkmalgeschützte Gebäude

☺3 ☹0

☺4 ☹0

☺1 ☹0

☺2 ☹0

☺4 ☹0

☺6 ☹0

☺4 ☹0

☺1 ☹0

☺0 ☹0

☺1 ☹2

☺2 ☹0

☺2 ☹0

Wohnen / Bebauung

☺4 ☹3

- Mehrgenerationen-Bauprojekt/besondere Wohnformen
- Kleinere Sanierungsmaßnahmen der Scheune am alten Rathaus
- Anmerkung: „Ruine“ Fachwerkhaus gegenüber Kirche

☺2 ☹0

☺2 ☹0

☺0 ☹3

Mobilität / Erreichbarkeit

☺13 ☹0

- Vorgezeichnete Parkbuchten zur Lösung der Parkproblematik in Nebenstraße (Bsp. Mittelstraße)
- Besser ÖPNV-Taktung (alle 15 Minuten) + Anmerkung: Ruftaxi
- Erneute Analyse der Verkehrssituation Fehlheim/Schwanheim
- Förderung der E-Mobilität z.B. durch Ladestationen

☺4 ☹0

☺2 ☹0

☺5 ☹0

☺2 ☹0

Versorgung

☺17 ☹0

- Anmerkung: Gastronomie-Angebote
- Anmerkung: Nahversorger
- Anmerkung: Bäcker
- Anmerkung: Gemeinsamer Einkaufsladen Fehlheim/Schwanheim
- Anmerkung: Etablierung eines Nahversorgers „Tante Emma Laden“: Kein Supermarkt. Unser Dorf soll den Charme behalten.
- Anmerkung; Ausbau Breitband/Internet

☺3 ☹0

☺4 ☹0

☺1 ☹0

☺6 ☹0

☺2 ☹0

☺1 ☹0

Gronau:

Wohnen / Bebauung

😊14 😞0

- Weitergehende Nutzung des Rathauses in Verbindung mit verstärkter Nutzung des Bereichs „Am Römer“ (ggf. Gastronomie in Kooperation mit dem Gruneme Lädchen)
- Barrierefreier Umbau des alten Rathauses
- Verschönerung des Platzes am Rathaus (neuer Brunnen, veränderte Sitzgelegenheit)
- Steigerung der Wohnqualität
- Finanzielle Unterstützung bei der Schaffung von Wohnraum
- Modernisierung des DGH insbesondere hinsichtlich Barrierefreiheit

😊2 😞0

😊7 😞0

😊1 😞0

😊0 😞0

😊3 😞0

😊1 😞0

Versorgung

😊5 😞2

- Möglichkeit schaffen, dass Landwirte ihre Produkte vor Ort anbieten können
- Unterstützung/Schaffung gastronomischer Betriebe (zur Stärkung des sozialen Zusammenhalts im Ort)
- Anmerkung: Internet

😊2 😞0

😊3 😞0

😊0 😞2

Mobilität / Erreichbarkeit

😊9 😞0

- Lösen der Parkplatzproblematik (bspw. Durch zentralen Parkplatz am Ortseingang in Verbindung mit einem Mobilitätskonzept, das attraktive Alternative zur Nutzung des Autos aufzeigt)
- Bau eines Fahrradwegs nach Zell
- ÖPNV sichern und erweitern
- In Verbindung mit Verschönerung des Platzes vor dem Rathaus könnte der davor liegende Platzbereich als Shared-Space ausgebaut werden; gleichzeitig könnte über eine Sperrung des Ortskerns für den gesamten privaten Verkehr nachgedacht werden (ähnlich wie es aufgrund der Baustelle aktuell der Fall ist)

😊1 😞0

😊5 😞0

😊1 😞0

😊2 😞0

**Bürger-
schaftliches
Engagement /
Freizeit und
Kultur**

😊2 😞0

- Unterstützung der Vereinsarbeit
- Verbesserung des Spielplatzes hinter dem alten Rathaus (Sicherung des Bachlaufs bei Hochwasser, Lösung für ausschwärmende Bienen an heißen Tagen; zusätzlich Spielgeräte, die von mehreren Kindern genutzt werden können; Tisch)
- Verlegung des Basketballkorbs an der Kirche auf den „Skaterplatz“ in Verbindung mit dem Aufstellen von Bänken und Tischen
- Anmerkung: Tausch- und Reparaturbörse
- Isolierung des dort von den Jugendlichen als Partyraum genutzten Gebäudes
- Anmerkung: Vermittlung von altem Handwerk/Kunst

😊0 😞0
😊0 😞0

😊0 😞0

😊1 😞0
😊1 😞0

😊0 😞0

**Klima- und
Ressourcen-
schutz**

😊9 😞0

- Konzeptentwicklung zur Ressourcenschonung bei Energie und Wasser
- Förderung der Errichtung von Photovoltaik
- Förderprogramme für autarke Strom- und Wasserversorgung (Anmerkung: neuer Brunnen zusätzlich)
- Anmerkung: Verknüpfung Umwelt- und Naturschutz mit Schule und Kita

😊3 😞0

😊2 😞0
😊4 😞0

😊2 😞0

Sonstiges

😊1 😞0

- Solidarische Landwirtschaft

😊1 😞0

Hochstädten:

Bürger-schaftliches Engagement / Freizeit und Kultur

😊15 ☹️6

- Fertigstellung der Außenanlage des Hochstädter Haus und bessere Integration des benachbarten Goethe-Brunnens (z.B. Bau einer Brücke)
- Das neue Entree des Hochstädter Haus sollte durch Schautafeln zu Erinnerung an die Historie ergänzt werden
- Mehr Kooperation des Hochstädter Haus mit den Kulturstätten und Theatern der anderen Ortsteile
- Rundwanderweg Marktplatz, Malschenhohle, Hohe Trieb, Rottwiese, Aab
- Die alten Klärbecken könnten evtl. für andere Zwecke genutzt werden z.B. als Ententeich
- Ausbau des nachhaltigen Angebots, z.B. Reparaturcafé oder auch Tauschbörse von Werkzeugen oder Pflanzen/Sämereien
- Digitale „Mitmachbörse“/Hilfsbörse
- Einen runden Tisch schaffen oder ein Konzept erstellen für mehr Sauberhaltung des Ortes, insbesondere durch Verschmutzung mit Hundekot
- Am Ende des Weiherweges Weiterführung des Weges als touristischer Wanderweg mit Anbringen von Hinweisschildern
- Bergbau-Lehrweg: Mamoritwerk, Tagebruch, Banqertshöhe

😊4 ☹️0

😊1 ☹️0

😊2 ☹️0

😊0 ☹️2

😊0 ☹️2

😊3 ☹️0

😊1 ☹️0

😊0 ☹️2

😊2 ☹️0

😊2 ☹️0

Mobilität/Erreichbarkeit

😊8 ☹️4

- Oberhalb des neuen Parkplatzes am Hochstädter Haus, Bau einer 60 cm hohen Gabionenmauer als Sicherung des Gehweges zum Hang hin und als Sichtschutz
- Schaffung von Parkplätzen in der Ortsmitte (u.a. für das Restaurant), z.B. durch Anmietung von Privathöfen oder Nutzungsmöglichkeit der Parkplätze am Feuerwehrhaus
- Verkehrsberuhigung der Mühltalstraße, von Auerbach nach Hochstädten
- Seniorenzentrum am Fürstenlager mit einem Fußweg anbinden
- Anmerkung; Verkehrsberuhigung
- Erstellung eines Fußgängerweges entlang des Ziegelbachs, der Wanderern und Spaziergängern ermöglicht, sicher auf die Wanderwege zu geraten, die auf der linken Seite nördlich des Ortsausgangs Richtung Balkhausen starten
- Anbieten von Wanderparkplätzen für das Fürstenlager in Hochstädten
- Verbesserung und Einrichtung „Ruftaxi“, insbesondere zur Abstimmung mit den Abfahrts- und Ankunftszeiten der Bahn. Die erforderliche telefonische Vorbestellung des Ruftaxis ist für die ausländischen Mitbürger eine Herausforderung.
- Anmerkung: Radweg Hochstädten-Auerbach

😊0 ☹️1

😊0 ☹️2

😊3 ☹️0

😊1 ☹️0

😊2 ☹️0

😊0 ☹️1

😊1 ☹️0

😊1 ☹️0

😊7 ☹️0

**Wohnen /
Bebauung**

😊1 😞2

- Verschönerung kleinerer optischer „Schandflecken“, wie z.B. das Grundstück am Dorfeingang (Mühlalstraße 2020), da Gebäude mit dem alten Kirchsaal (Mühlalstraße 276) oder die Zufahrt zum alten Steinbruch
- Hochstädten wird zum „Blauen Dorf“: Jeder, der seine Fassade neu im Farbton blau streicht (v.a. an der Hauptstraße), bekommt einen Zuschuss von 500 Euro. Blaue und weiße Häuser könnten die Identität des Dorfes auch visuell transportieren.

😊1 😞0

😊0 😞2

Versorgung

😊10 😞0

- Netzausbau (Homeoffice) und Installation eines Mobilfunkmasten
- Ausbau von freiem W-LAN im Ort
- Ergänzung des Angebots um ein verpackungsfreies Geschäft, das z.B. Obst oder Gemüse der Bauern oder Privatleute in der Umgebung verkauft- Konzept dabei z.B. wie bei Etepetete.de.
- Anlage eines Wasserrückhaltebeckens als Löschwasserreservoir (bspw. Auch hinsichtlich Waldbrandgefahr)

😊4 😞0

😊2 😞0

😊2 😞0

😊2 😞0

Sonstiges

😊0 😞2

- Förderung für die Hanglagen, z.B. Terrassierung und Bepflanzung mit Streuobst und Wein

😊0 😞2

Langwaden:

**Mobilität /
Erreichbarkeit**

😊11 😞4

- Umgehungsstraße könnte sich positiv auf Ortsbelebung v.a. des alten Ortskerns auswirken (Beispiele: Groß Rohrheim, Klein Rohrheim, Pfungstadt Hahn)
- Ausweisen einer Spielstraße im Ortskern, um diesen als Aufenthaltsbereich attraktiver zu machen
- Bushaltestelle an der Wendepattform
- Anmerkung: Verkehrsberuhigung
- Anmerkung; Aufforderung auf Auto verzichten und freie Bahncard

😊4 😞2

😊3 😞0

😊0 😞0

😊2 😞2

😊2 😞0

**Wohnen /
Bebauung**

😊3 😞1

- Belebung von Leerständen zur Aufwertung des Orts und als Anreiz für potenzielle Zuzügler
- Verwirklichung von Seniorenwohnanlage/Seniorenwohnprojekt auf dem Grundstück „Jägersburger Straße 19“
- Renovierung und Modernisierung des DGH von innen

😊1 😞0

😊1 😞0

😊1 😞1

**Bürger-
schaftliches
Engagement /
Freizeit und
Kultur**

☺5 ☹1

- Neugestaltung der öffentlichen Fläche Ecke Jägersburger Straße 6 für mehr Aufenthaltsqualität
- Weitere Sitz- und Picknickmöglichkeiten sowie Aufstellen von Mülleimern entlang des „Spazierweges“, der als Umgehungsstraße geplant ist
- Aufstellen von Sitzmöglichkeiten unterhalb der Baumgruppen am Parkplatz des DGH
- Anschluss des Mehrgenerationenspielplatzes an die Wasser- und Stromversorgung, um mehr Nutzungsmöglichkeiten zu erhalten

☺1 ☹1

☺1 ☹0

☺2 ☹0

☺1 ☹0

Versorgung

☺1 ☹0

- Verbesserung des W-LAN Hotspot am DGH durch Anbieterwechsel

☺1 ☹0

Schönberg:

**Bürger-
schaftliches
Engagement /
Freizeit und
Kultur**

☺4 ☹0

- Das Schönberger Schloss wieder der Öffentlichkeit zugänglichmachen (plus Parkanlage)
- Aufwertung der Anlage und des Teichs gegenüber dem Friedhof
- Schaffung von innerörtlichen Räumen/Plätzen mit Aufenthaltsqualität über Haus am Dorfplatz hinaus
- Verbesserte Ausschilderung Naturpark
- Erneuerung des Dorfteichs in Verbindung mit Verbesserung der Aufenthaltsqualität

☺3 ☹0

☺0 ☹0

☺1 ☹0

☺0 ☹0

☺0 ☹0

**Wohnen /
Bebauung**

☺2 ☹0

- Instandsetzung/Rettung alter erhaltenswerter Bausubstanz
- Sanierung des Alten Pfarrhauses voranbringen
- Sanierung des Gebäudes „Herrenmühle“
- Investorensuche für leerstehende Gebäude der kath. Kirche

☺2 ☹0

☺0 ☹0

☺0 ☹0

☺0 ☹0

Versorgung

☺1 ☹0

- Örtliche Gastronomie wiederbeleben

☺1 ☹0

Sonstiges

☺1 ☹0

- Freilegung Lauter und Abflachung der Uferzugänge soweit möglich mit Verlauf durch den Ort und Begehbarmachung mit Stegen (vgl. Auerbach)

☺1 ☹0

Schwanheim:

Bürger- schaftliches Engagement / Freizeit und Kultur

😊7 😞0

- Aufstellen eines Büchertausch-Schranks am DGH oder in der Dorfmitte
- Kirchplatz als Treffpunkt ausgestatten durch Abriss der Kirchenmauer, um Platz für die Öffentlichkeit zu öffnen

😊1 😞0
😊6 😞0

Mobilität / Erreichbarkeit

😊14 😞3

- Richtungsänderung der Einbahnstraßen-Regelung „Am Falltor“ und „Am Junkergarten“ für PKW (verläuft aktuell in die „falsche Richtung“)
- Junkergarten für Radfahrer in beide Richtungen freigeben, da aktuell unerlaubt gegen die Fahrtrichtung geradelt wird, da der Umweg zu groß wäre; ggf. nach Sanierung der Straße Markierung einer farblich abgesetzten Radspur, die in beide Richtungen befahrbar ist
- Ausbau des Weges zwischen Mühlgrabenstraße und Langwaden als Radweg
- Erstellung eines intelligenten und nachhaltigen Verkehrskonzepts, das kinder- und fahrradfreundlich ist und die Anbindung an Bensheim fördert
- Anmerkung: Tempo 30 im gesamten Dorf
- Errichtung von Hinweisschildern für Schulweg, der über Privatgelände führt

😊5 😞0

😊4 😞2

😊4 😞0

😊1 😞0

😊0 😞1

😊0 😞0

Wohnen / Bebauung

😊6 😞0

- Unterstützung bei professioneller Planung von alten Gebäuden im Ortskern, die ihre ursprüngliche Nutzung verloren haben und beispielsweise einer Wohnbebauung zugeführt werden können; Umsetzung und Realisierung durch finanzielle Zuschüsse
- Neunutzung für altes Pfarrhaus finden
- Anmerkung: Nutzungskonzept „Altes Rathaus“, Potenzial besser nutzen

😊6 😞0

😊0 😞0

😊0 😞0

Versorgung

😊4 😞0

- Etablierung eines Nahversorgers ggf. in Verbindung mit Fehlheim, aber bislang keine Räumlichkeiten hierfür

😊4 😞0

Sonstiges

😊5 😞1

- Erhalt des ländlichen Flairs (bspw. Kleiner Kindergarten in Schwanheim anstatt ein 7-zügiger Kindergarten im geschützten Grüngürtel)

😊5 😞1

Wilmshausen:

Bürger-
schaftliches
Engagement /
Freizeit und
Kultur

😊2 😞0

- Installation einer festen Grillmöglichkeit an der neuen Grillhütte
- Sanierung der Fläche vor der Grillhütte mit Drainage und festem Bodenbelag
- Ergänzung der Bolzfläche um Spielgeräte für kleinere Kinder
- Erneuerung der Tischtennisplatte, der Spielhütte und teilweise der Sitzmöglichkeiten auf dem Spielplatz „Im Hardweg“

😊0 😞0
😊1 😞0
😊1 😞0
😊0 😞0

Mobilität /
Erreichbarkeit

😊4 😞1

- Ergänzung des Busangebots um weitere alternative Mobilitätsformen
- Errichtung einer Lärmschutzwand entlang der Nibelungen Straße ab Haus Nr.309 gegenüber des DGH zum Schutz des Wohngebiets Siegurd-Rascher-Straße

😊4 😞0
😊0 😞1

Zell:

Bürger-
schaftliches
Engagement /
Freizeit und
Kultur

😊2 😞0

- Reaktivierung des Sportplatzes
- Besserer Zugang und Nutzung des Meerbachs, ggf. an Stelle mit flacher Böschung (gegenüber DGH oder in Höhe Gronauer Straße 55)
- Anlage Wasserspielplatzes am Meerbach, ggf. im Zug einer verbesserten Zugänglichkeit
- Projekt „Sicheres laufen am Bach“: Wanderweg rechts des Meerbachs vom DGH bis zur Meistersmühle mit Holzstegen, dort wo es keine öffentliche Fläche gibt

😊0 😞0
😊1 😞0
😊0 😞0
😊1 😞0

Versorgung

😊7 😞0

- Förderung Nahversorgung
- Förderung und Unterstützung der Selbstvermarktung von regionalen Produkten
- Glasfaserleitung für alle Haushalte (soll kommen)
- Anlegen von Wasserbecken im Wald als Wasserspeicher und Wasserzufuhr der Bachläufe in Trockenzeiten

😊3 😞0
😊2 😞0
😊1 😞0
😊1 😞0

Mobilität /
Erreichbarkeit

😊7 😞0

- Das Ortsausgangsschild und das 30 km/h Schild Richtung Gronau könnte versetzt werden, sodass es kurz vor der Brücke steht
- Im Bereich Brücke/Ortsausgang Richtung Gronau sollte öfters eine Geschwindigkeitskontrolle vorgenommen werden
- Rent a Bike Station
- Sicherer Schulweg der Kinder zur Hemsbergschule
- Anmerkung: Sichere Fahrt für Fahrräder
- Ggf. Alternativen zum schwach genutzten ÖPNV finden

😊3 😞0
😊0 😞0
😊2 😞0
😊1 😞0
😊1 😞0
😊0 😞0

Wohnen / Bebauung

😊6 😞2

- Gewinnung von Wohnraum durch Schließung von Baulücken und Umbau von derzeit nicht genutzte Gebäuden in Wohnraum
- Inanspruchnahme von fachlicher Beratung und Information über mögliche Förderungsmaßnahmen, evtl. Aussicht auf Umsetzung einer Sanierungsmaßnahme oder Hausbau auf vorhandenem Eigentum/Grundstück
- Leerstehende oder mindergenutzte Gebäude und Scheunen können als Ferienwohnungen umgebaut werden

😊3 😞0

😊3 😞0

😊0 😞2

Sonstiges

😊1 😞1

- Rückgängigmachen der Tieferlegung des Meerbachs am Ortsanfang

😊1 😞1

Darstellung der Maßnahmen in jedem Stadtteil, denen beim Bürgerforum am häufigsten zugestimmt wurde:

Fehlheim:

- Gemeinsamer Einkaufsladen Fehlheim/Schwanheim
- Erneute Analyse der Verkehrssituation Fehlheim/Schwanheim
- Bike-Park für Jugendliche

Gronau:

- Barrierefreier Umbau des alten Rathauses
- Bau eines Fahrradwegs nach Zell
- Förderprogramme für autarke Strom- und Wasserversorgung

Hochstädten:

- Radweg Hochstädten-Auerbach
- Netzausbau (Home Office) und Installation eines Mobilfunkmasten
- Fertigstellung der Außenanlage des Hochstädter Haus und bessere Integration des benachbarten Goethe-Brunnen (z.B. Bau einer Brücke)

Zell:

- Gewinnung von Wohnraum durch Schließung von Baulücken und Umbau von derzeit nicht genutzte Gebäuden in Wohnraum
- Inanspruchnahme von fachlicher Beratung und Information über mögliche Förderungsmaßnahmen, evtl. Aussicht auf Umsetzung einer Sanierungsmaßnahme oder Hausbau auf vorhandenem Eigentum/Grundstück
- Förderung Nahversorgung
- Das Ortsausgangsschild und das 30 km/h Schild Richtung Gronau könnte versetzt werden, sodass es kurz vor der Brücke steht

Langwaden:

- Umgehungsstraße könnte sich positiv auf Ortsbelebung v.a. des alten Ortskerns auswirken (Beispiele: Groß Rohrheim, Klein Rohrheim, Pfungstadt Hahn)
- Ausweisen einer Spielstraße im Ortskern, um diesen als Aufenthaltsbereich attraktiver zu machen
- Aufforderung auf Auto verzichten und freie Bahncard und Aufstellen von Sitzmöglichkeiten unterhalb der Baumgruppen am Parkplatz des DGH

Schwanheim:

- Kirchplatz als Treffpunkt ausgestalten durch Abriss der Kirchenmauer, um Platz für die Öffentlichkeit zu öffnen
- Unterstützung bei professioneller Planung von alten Gebäuden im Ortskern, die ihre ursprüngliche Nutzung verloren haben und beispielsweise einer Wohnbebauung zugeführt werden können; Umsetzung und Realisierung durch finanzielle Zuschüsse
- Richtungsänderung der Einbahnstraßen-Regelung „Am Falltor“ und „Am Junkergarten“ für PKW (verläuft aktuell in die „falsche Richtung“)

Wilmshausen:

- Ergänzung des Busangebots um weitere alternative Mobilitätsformen
- Sanierung der Fläche vor der Grillhütte mit Drainage und festem Bodenbelag
- Ergänzung der Bolzfläche um Spielgeräte für kleinere Kinder

Schönberg:

- Das Schönberger Schloss wieder der Öffentlichkeit zugänglichmachen (plus Parkanlage)
- Instandsetzung/Rettung alter erhaltenswerter Bausubstanz